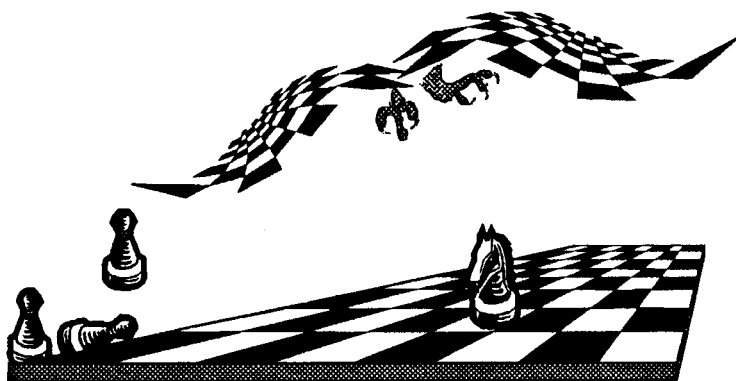


*Schachfreunde
Merzhausen 1965 e.V.*



DAUERSCHACH 46

Ausgabe 1/2002

Februar 2002

Online-Ausgabe

Inhaltsverzeichnis

Ein Jahr <i>Dauerschach</i>	3
Aufruf zur außerordentlichen Hauptversammlung	5
Vereinsmeisterschaft 2001/2002	6
Jugend	8
Seniorenecke	10
Aktive	12
Pokal-Aus gegen Dreisamtal	12
A-Klasse: SP Freiburg III – Merzhausen II	13
Ergebnisse/Tabellen	14
Endingen: nach zähem Ringen doch verloren	16
Ohne 3 gespielt 4...	18
Zum Aufgeben ist immer noch Zeit...	20
Termine	26

Ein Jahr *Dauerschach*

Ein Jahr ist es nun etwa her, daß ich gefragt wurde, ob ich die Gestaltung des *Dauerschachs* übernehmen würde. Unter der Bedingung, daß ich mich nur um das Layout zu kümmern hätte, nicht aber auch noch Artikel schreiben müßte, sagte ich zu. Der eine oder andere Artikel ist es jetzt allerdings doch geworden, aber was will man machen, wenn schon wieder die seit langem angekündigte Jugendseite fehlt?

Jedenfalls ist die jetzt vorliegende Ausgabe, die sechste von mir gestaltete, d.h. ein Jahrgang ist vollständig und nun ist es einmal an der Zeit Bilanz zu ziehen:

Das Ziel, im Jahr 2001 sechs Ausgaben des *Dauerschachs* herauszugeben, wurde – wenn auch knapp – erreicht.

Die Ausgaben hatten zwischen 24 und 32 Seiten, im Schnitt etwa 27 Seiten.

Einige Rubriken haben ihren festen Platz im *Dauerschach* gefunden. Es wird, so wie früher, regelmäßig über die Erfolge und Mißerfolge unserer Mannschaften berichtet. Die Jugendseite ist seit Ausgabe 43 regelmäßig vorhanden. Auch die Seniorenecke und die Kombinationsecke sind zu einem festen Bestandteil des *Dauerschachs* geworden; und gelegentlich gibt es auch die eine oder andere kommentierte Partie zu begutachten.

Auch in Richtung Internet hat sich einiges getan. So hat das *Dauerschach* mittlerweile eine eigene E-mail-Adresse, über die schnell und unkompliziert Beiträge für unsere Vereinszeitung eingeschickt werden können. Die Adresse lautet **dauerschach@sf-merzhausen.de**. Ich bin froh, wenn ich möglichst viele Artikel per E-mail oder aber auch auf Diskette erhalte, da mir dies die Arbeit doch sehr erleichtert. Wer dazu keine Möglichkeit hat, kann seine Beiträge natürlich auch weiterhin ganz klassisch auf Papier beisteuern.

Erstmalig mit Ausgabe 45 gibt es auch eine Online-Ausgabe des *Dauerschachs* im WWW¹ (World Wide Web). Sie ist unter der Adres-

¹Oft fälschlicherweise als Internet bezeichnet, obwohl das WWW nur ein Teil des Internets ist.

se <http://www.sf-merzhausen.de/dauerschach.htm>, erhältlich. Gerade für ehemalige Vereinsmitglieder, die das *Dauerschach* nicht mehr erhalten, aber trotzdem noch wissen wollen, was in ihrem alten Verein passiert, könnte das von Interesse sein.

Positiv herauszustellen ist, daß immerhin 9 Mitglieder unseres Vereins sich mit Beiträgen an unserer Vereinszeitung beteiligt haben, wenn auch die eine oder andere hoffnungsvolle Welle noch nicht zu einer Flut von Beiträgen geführt hat.

Negativ ist zu bemerken, daß nur 9 Mitglieder unseres Vereins bereit waren, einmal einen Artikel fürs *Dauerschach* zu schreiben. Wenn unter diesen neun nicht einige sehr reißige gewesen wären, wäre es niemals möglich gewesen, diese Ausgaben zu füllen. Bei zwei Mannschaften und etwa 20 aktiven Spielern, sollte es doch mehr als neun *Schachfreunde* geben, die dazu in der Lage sind, einmal einen kleinen Beitrag zu schreiben.

Was den Arbeitsaufwand zum Erstellen einer Ausgabe betrifft, so ist der Computer doch eine große Erleichterung. Ich möchte nicht dazu gezwungen sein, eine Ausgabe nur mit Papier, Schere und Klebstoff zu erstellen. Allerdings ist es auch so, daß die benötigte Zeit durch den Computereinsatz nur wenig abnimmt, denn gleichzeitig steigt der Anspruch, den man selbst an die optische Qualität des Endproduktes stellt.

Und dann muß die Druckvorlage auch noch zum Copy-Shop gebracht werden, anschliessend die fertigen Exemplare abgeholt, kuvertiert und zur Post gebracht werden. Alles in allem sind es sicher 8 Arbeitsstunden, die benötigt werden, bis aus den Beiträgen ein Heft erstellt ist, und es schließlich im Briefkasten liegt. Dabei ist dann noch keine Zeit für das Schreiben von Artikeln oder das Erstellen der Kombinationsecke berücksichtigt.

Wenn ich mir überlege, daß nur 9 Leute das *Dauerschach* so schätzen, daß sie selbst einen Beitrag dazu leisten, beginne ich doch zu grübeln, ob es sich lohnt, für diese wenigen diesen Aufwand zu treiben, schließlich geht das alles von meiner Freizeit ab, in der ich mich durchaus auch anderweitig beschäftigen könnte.

Nicolai Mallig

Aufruf zur außerordentlichen Hauptversammlung

Am Freitag, den 15.3.2002 um 20.00 Uhr findet in den Räumen der Schachfreunde Merzhausen, Hexentalstraße 2c eine außerordentliche Hauptversammlung statt, zu der ich herzlich einlade. Einziger Tagesordnungspunkt ist die Fusion mit *Schwarz-Weiß Freiburg*. Ich bitte alle Mitglieder an diesem Tag zu erscheinen. Die für diesen Tag angekündigte Jahreshauptversammlung wird an einem späteren Termin stattfinden, der rechtzeitig bekanntgegeben wird.

Andreas Krebel, 1. Vorsitzender

Vereinsmeisterschaft 2001/2002

1. Runde				Krebel	—	Landmann	1 : 0
Möller	—	Trost	1 : 0	Möller	—	Wenzler	
Wenzler	—	Landmann	1 : 0	Trost	—	Schickl	
Bergande	—	Krebel	0 : 1	6. Runde			
Mallig	—	Thoms	1 : 0	Mallig	—	Knetsch	0 : 1
Knetsch	—	Schickl	1 : 0	Thoms	—	Krebel	
2. Runde				Wenzler	—	Bergande	
Landmann	—	Möller		Landmann	—	Trost	
Trost	—	Bergande	$\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$	Schickl	—	Möller	
Thoms	—	Wenzler	1 : 0	7. Runde			
Krebel	—	Knetsch	$\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$	Krebel	—	Mallig	
Schickl	—	Mallig	0 : 1	Knetsch	—	Wenzler	
3. Runde				Trost	—	Thoms	
Bergande	—	Landmann	0 : 1	Bergande	—	Möller	0 : 1
Möller	—	Thoms	0 : 1	Landmann	—	Schickl	
Knetsch	—	Trost	1 : 0	8. Runde			
Wenzler	—	Mallig	$\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$	Wenzler	—	Krebel	
Krebel	—	Schickl	1 : 0	Mallig	—	Trost	
4. Runde				Möller	—	Knetsch	
Thoms	—	Bergande	1 : 0	Thoms	—	Landmann	
Landmann	—	Knetsch		Schickl	—	Bergande	
Mallig	—	Möller		9. Runde			
Trost	—	Krebel		Trost	—	Wenzler	
Schickl	—	Wenzler		Krebel	—	Möller	
5. Runde				Landmann	—	Mallig	
Knetsch	—	Thoms		Knetsch	—	Bergande	
Bergande	—	Mallig	0 : 1	Thoms	—	Schickl	

Zwischenstand

		Punkte	Partien	
1.	Knetsch	$3\frac{1}{2}$	4	88%
	Krebel	$3\frac{1}{2}$	4	88%
3.	Thoms	3	4	75%
4.	Mallig	$3\frac{1}{2}$	5	70%
5.	Möller	2	3	67%
6.	Wenzler	$1\frac{1}{2}$	3	50%
7.	Landmann	1	3	33%
8.	Trost	$\frac{1}{2}$	3	17%
9.	Bergande	$\frac{1}{2}$	6	8%
10.	Schickl	0	3	0%

Jugend

Nachdem unsere Jugend-Schachgruppe jetzt bereits zwei Jahre besteht, war es Anfang Dezember endlich einmal soweit: eine kleine Gruppe Nachwuchsspielerinnen und –spieler konnte erfolgreich das Bauerndiplom eablegen. Im einzelnen waren dies: *Natalie Licht*, *Vera Krebel*, *Robert Heitzmann* und *Nicolai Oswald*. Gratulation!

Mit *Sascha Landmann*, der das Bauern-Diplom bereits im Jahr davor erworben hatte, und der bereits erfolgreich in der 2. Mannschaft spielt, haben jetzt 5 Spielerinnen und Spieler aus unserer Schülergruppe die erste Hürde auf dem Weg zum Schachspiel erfolgreich gemeistert.

Im Rahmen einer kleinen Weihnachtsfeier, bei der zur Abwechslung einmal Räuberschach statt normalen Schach gespielt wurde, wurden die Diplome von unserem 1. Vorsitzenden, Andreas Krebel, überreicht.

Nicolai Mallig





Seniorenecke

Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben. Eigentlich wollten wir unseren Mannschaften für das neue Jahr viel Spaß und viele sportliche Erfolge wünschen. Aber zugegebener Weise ist es nun doch eine Kleinigkeit zu spät, denn bis das nächste *Dauerschach* bei den Mitgliedern angekommen sein wird, ist die Spielzeit wahrscheinlich schon zu Ende. Wir machen das nun einfach so, daß wir unsere Wünsche mit einer Laufzeit von zwölf Monaten ausstatten, so daß unsere Wünsche dann eben für so ziemlich die ganze nächste Spielzeit 2002/2003 gelten. Vor allem für die zweite Mannschaft sind wir Senioren hie und da recht nützlich, wenn es darum geht, die Mannschaft für die Rundenspiele zur FVollzähligkeit aufzufüllen. Und mancher Punkt ist auf diese Weise auch schon in Merzhausen geblieben. Manuel Möller ist ja sehr aktiv, das Seniorenpotential im Bedarfsfall diesbezüglich zu aktivieren. Soweit zum Sportlichen.

Vier Tage vor Heilig Abend haben die Senioren Weihnachten gefeiert. Wer irgendwie transportfähig war, kam sogar doppelt, nämlich mit Frau. Und das war gut so. Denn was die Damen alles gebacken und die Herren ins Vereinsheim geschleppt haben, würde sobald qualitativ wie auch quantitativ sämtliche Freiburger Konditoreien versorgen. Wer nicht backen konnte (zum Beispiel ich), sorgte für die Getränke der feinen Art. Soweit also die Versorgungslage.

Wenn zum Beispiel die Fußballer beieinandersitzen, wird auf jeden Fall über den letzten vergeigten Elfmeter oder eine zu Unrecht erteilte Rote Karte diskutiert, bei Tennisspielern geht es dann um Doppelfehler oder Netzroller. Wir haben über die bei uns gepregte Sportart so gut wie nicht gesprochen. Das hätte unsere Damen auch keinesfalls sonderlich erheitert. Auch die Frage, wer nun für welchen Krieg verantwortlich ist, blieb außen vor. Die einzige geäußerte Sorge war, daß Herr Eichel vielleicht eine Schachsteuer erheben, oder die PDS die Schachregel ändern könnte, was uns Senioren zu einem unerwünschten Umdenkungsprozeß zwingen würde. Möglich ist ja alles! Dafür trat das Besinnlich-Heitere umso mehr in den Vordergrund. Geschichtchen und Gedichtchen, ob nun irgendwo entdeckt oder selbstverfaßt, wurden hauptsächlich von den Da-

men zwischen zwei Stückchen Kuchen dargeboten, und es verbreitete sich eine Gelassenheit, die uns Senioren ja gut zu Gesicht steht. Harmonisch halt. So waren die Voraussetzungen geschaffen, ein friedliches Weihnachtsfest zu feiern.

Dieter Wetterauer

Aktive

Pokal-Aus gegen Dreisamtal

Mit dem Verbandsligisten kam natürlich ein schwerer Brocken zu uns. Vieles würde von der Aufstellung abhängen. Doch hier hatten wir ein gutes Näschen. Steffen Liegibel traf auf den fast übermächtigen Max Scherer, was für ihn zu einer ebenso lehrreichen wie bitteren Erfahrung werden konnte. Da Malte immer für einen Punkt gut ist, kam es nun darauf an, was Martin Knetsch und Andreas Krebel zustande bringen würden. Martin ging mit großer Entschlossenheit an seine Partie und engte seinen Gegner ziemlich ein. *Frech* besetzte er das Zentrum mit 4 Bauern und stand durch den großen Raumgewinn wirklich gut. Dann wickelte er leider nicht ganz korrekt ab, was nach einem zähen weiteren Kampf leider zum Punktverlust führte. Bei Andreas war es eine strategische Fehlentscheidung, die in eine Verlustpartie führte. Der Tausch Läufer gegen Springer gab seinem Gegner das Läuferpaar. Der konnte das überzeugend ausnutzen und entfaltete einen ständig wachsenden Druck. Dem konnte Andreas letztlich nicht mehr standhalten. Ein kleiner Trost blieb dann, weil er das weitaus schönere Matt gesehen hatte, sein Gegner nur das rustikale. Und so kam es beim Stande von 3 : 0 zu Maltes schöner Einzelleistung. In der Zeitnot aufs Tempo gedrückt und dem Gegner eine Qualität abgenommen, nutzte er diese gegen den Mehrbauern durch einen starken Königsangriff zum verdienten Sieg. Mit 3 : 1 das Gesicht gewahrt, und auch wenn in den anderen Partien vielleicht etwas mehr drin war, schieden wir gegen einen starken Gegner doch auch irgendwie verdient aus. Mal sehen, was der Pokal im nächsten Jahr für Gegner bringt.

Andreas Krebel, Mannschaftsführer

A-Klasse: SP Freiburg III – Merzhausen II

Nach diesem großartigen Saisonauftakt wurde es so langsam deutlich, daß wir wohl keinen Durchmarsch machen würden. Wir gerieten zuerst in Rückstand, weil Ariel Bieberstein den Angriff seines Gegners wohl etwas unterschätzte. Dank Manfred Trost an Brett 4, der wie immer souverän spielte und siegte, erreichten wir den Ausgleich. Auch Nicolai Mallig siegte und wir gingen sogar in Führung. Doch leider war es das auch schon. Drei Partien gingen nacheinander verloren, so daß wir nur noch auf Unentschieden hoffen konnten. Aber auch da war es nicht unser Tag. Sascha Landmann, unsere neue junge Hoffnung, hatte ein Remisstellung auf dem Brett und obwohl er versuchte einen ganzen Punkt zu erzielen, war einfach nicht mehr als Remis drin. Mit diesem Remis hatten wir nun den Mannschaftskampf verloren und deshalb einigte sich Jörg Bertram mit seinen Gegner ebenfalls auf Remis. Aber neues Spiel neues Glück, oder so.

Manuel Möller

Ergebnisse/Tabellen**Bereichsklasse****Ergebnisse des 5. Spieltages vom 13.01.02**

Ettenheim	- Waldshut-Tiengen III	$2\frac{1}{2}$: $5\frac{1}{2}$
Rheinfelden	- Brombach-Haagen-Hauingen	$3\frac{1}{2}$: $4\frac{1}{2}$
Endingen	- Merzhausen	$5\frac{1}{2}$: $2\frac{1}{2}$
Freiburg-Zähringen II	- Dreiländereck Weil II	$4\frac{1}{2}$: $3\frac{1}{2}$
Sölden	- Umkirch	3	: 5

Ergebnisse des 6. Spieltages vom 27.01.02

Waldshut-Tiengen III	- Umkirch	5	: 3
Dreiländereck Weil II	- Sölden	$4\frac{1}{2}$: $3\frac{1}{2}$
Merzhausen	- Freiburg-Zähringen II	$1\frac{1}{2}$: $6\frac{1}{2}$
Brombach-Haagen-Hauingen	- Endingen	$3\frac{1}{2}$: $4\frac{1}{2}$
Ettenheim	- Rheinfelden	$1\frac{1}{2}$: $6\frac{1}{2}$

Ergebnisse des 7. Spieltages vom 17.02.02

Rheinfelden	- Waldshut-Tiengen III	$3\frac{1}{2}$: $4\frac{1}{2}$
Endingen	- Ettenheim	$3\frac{1}{2}$: $4\frac{1}{2}$
Freiburg-Zähringen II	- Brombach-Haagen-Hauingen	$1\frac{1}{2}$: $6\frac{1}{2}$
Sölden	- Merzhausen	$3\frac{1}{2}$: $4\frac{1}{2}$
Umkirch	- Dreiländereck Weil II	$5\frac{1}{2}$: $2\frac{1}{2}$

Rng.	Mannschaft	Spiele	M.Pkt	B.Pkt
1	Waldshut-Tiengen III	7	11 : 3	33+x
2	Brombach-Haagen-Hauingen	7	10 : 4	36
3	Endingen	7	9 : 5	31
4	Freiburg-Zähringen II	7	8 : 6	25
5	Umkirch	7	7 : 7	29
7	Dreiländereck Weil II	7	6 : 8	$26\frac{1}{2}$
7	Merzhausen	7	6 : 8	$22\frac{1}{2}$
8	Rheinfelden	7	5 : 9	$28\frac{1}{2}$
9	Sölden	7	4 : 10	$24\frac{1}{2}$
10	Ettenheim	7	4 : 10	$20\frac{1}{2}$

Kreisklasse A**Ergebnisse des 5. Spieltages vom 13.01.02**

SP Freiburg III - Freiburg-West II	4 : 4
Waldkirch IV - Sölden II	3 $\frac{1}{2}$: 4 $\frac{1}{2}$
Endingen II - Merzhausen II	3 : 5
Bad Krozingen - Heitersheim	4 : 4
Gundelfngen - Ebringen II	4 : 4

Ergebnisse des 6. Spieltages vom 27.01.02

Freiburg-West II - Ebringen II	5 $\frac{1}{2}$: 2 $\frac{1}{2}$
Heitersheim - Gundelfngen	4 : 4
Merzhausen II - Bad Krozingen	2 $\frac{1}{2}$: 5 $\frac{1}{2}$
Sölden II - Endingen II	2 $\frac{1}{2}$: 5 $\frac{1}{2}$
SP Freiburg III - Waldkirch IV	2 $\frac{1}{2}$: 5 $\frac{1}{2}$

Ergebnisse des 7. Spieltages vom 17.02.02

Waldkirch IV - Freiburg-West II	1 : 7
Endingen II - SP Freiburg III	5 $\frac{1}{2}$: 2 $\frac{1}{2}$
Bad Krozingen - Sölden	4 : 4
Gundelfngen - Merzhausen II	5 $\frac{1}{2}$: 2 $\frac{1}{2}$
Ebringen II - Heitersheim	4 : 4

Rng.	Mannschaft	Spiele	M.Pkt	B.Pkt
1	Heitersheim	7	11 : 3	33 $\frac{1}{2}$
2	Gundelfngen	7	9 : 5	33
3	Bad Krozingen	7	9 : 5	31
4	Freiburg-West II	7	7 : 7	30
5	Merzhausen II	7	7 : 7	26+x
6	SP Freiburg III	7	7 : 7	27 $\frac{1}{2}$
7	Endingen II	7	7 : 7	26
8	Ebringen II	7	5 : 9	26
9	Sölden II	7	4 : 10	23
10	Waldkirch IV	7	4 : 10	20 $\frac{1}{2}$

Endingen: nach zähem Ringen doch verloren

Ersatzgeschwächt auf zwei Positionen mußten wir in Endingen antreten. Es war klar, daß es außerordentlich schwer werden würde unter diesen Voraussetzungen etwas Zählbares mit nach Hause zu nehmen. Da Endingen in Bestbesetzung antrat, ging meine erste Spekulation schon einmal daneben. An den letzten Spieltagen hatten sie wegen Personalproblemen an den hinteren Brettern schwächere Spieler einsetzen müssen. Die Idee, daß Sascha Landmann auf so jemanden treffen würde und dann durchaus eine Chance hätte, war leider falsch. So lagen wir recht schnell hinten. Bei solider Stellung erhielt Andreas Krebel etwas überraschend ein Remisangebot. Daß sein Gegner deutlich stärker ist als, bewog ihn dann wohl das Remis anzunehmen, weniger die Stellung. Während des Mannschaftskampfes plagten ihn dann auch Gedanken, ob daß nicht etwas voreilig gewesen war. Als nächster remisierte Malte Thoms am 1. Brett, womit er nicht ganz zufrieden war, aber man spielt eben nicht alle Tage sein bestes Schach. Im selben Moment machte Harald Fischer mit einem Fehler seine gute Stellung zunichte und mußte sich nach einem Kampfspiel letztlich doch geschlagen geben. So bitter kann Schach sein: ein schlechter Zug verwandelt den bis dahin verdienten Gewinn in einen Verlust. Christoph Bung und Steffen Liegibel hatte schon seit längerem mit dem Rücken zur Wand gespielt, und mußten beide ihre Partien verloren geben. Damit hatte Endingen den Mannschaftskampf gewonnen. Darauf bot Nicolai Malligs Gegner trotz besserer Stellung ein Remis an, was aufgrund des Spielverlaufs das korrekte Ergebnis ist, schließlich hatte Nicolai eine Siegchance ausgelassen. Und dann kam Martin Knetschs überzeugender Auftritt. Alles Gewinsel seines Gegners um ein Remis hatte er abgelehnt, und so war es nur konsequent die Partie nun auch zuende zu spielen. Doch trotz einer Qualität mehr gab es keinen offensichtlichen Gewinnweg. Schließlich entschloß er sich diese zurückzugeben und versuchte es den dadurch entstandenen Freibauern durchzudrücken. Das stellte sich als der richtige Weg heraus, schon allein deshalb, weil sein Gegner keine interessanten Verteidigungs-Ideen mehr verfolgte, sondern sich in das scheinbar Unabwendbare zu fügen schien.

Eine tolle kämpferische Leistung für die Martin dann den ganzen Punkt bekam. Für die kommenden Mannschaftskämpfe müssen wir vor allem schauen, daß wir wenig Ausfälle haben, dann wird es kein Zittern bis zum Schluß.

Andreas Krebel, Mannschaftsführer

Ohne 3 gespielt 4...

das kennen wir zwar aus dem Skatspiel, es traf aber auf die Begegnung der ersten Mannschaft gegen Zähringen zu. Denn 2 Spieler fehlten aus beruflichen Gründen und einer aus familiären, also *ohne 3*. Und *gespielt 4* bedeutet in diesem Fall, daß ein vierter Spieler geradezu pokern mußte, weil er aus beruflichen Gründen nur Zeit bis um 12 Uhr hatte. Unter diesen Vorzeichen war nicht allzuviel zu erwarten, aber wir hatten doch Hoffnung. Denn Zähringen trat immer an den hinteren Brettern mit recht schwachen Spielern an. So ruhten unsere Hoffnungen eben auf diesen letzten Brettern. Doch Rainer Hoss – der eben pokern mußte – entfachte zwar auf dem Brett ein regelrechtes Feuerwerk, doch trotz aller Finessen gelang es nicht den Gegner zu überlisten. Und so rannte die Zeit schließlich weg und der Punkt ebenso. Nicolai Mallig spielte ebenfalls eine druckvolle Partie, doch seiner Gegnerin gelang es sich ins Endspiel zu retten. Und da war sie Nicolai überlegen und konnte ebenfalls gewinnen. So waren 2 Hoffnungsträger bereits baden gegangen. Der dritte im Bunde machte es dann aber besser. Manfred Trost sicherte durch eine routiniert gespielte Partie einen ganzen Punkt. Doch da war es – fast – schon zu spät. Denn die Bretter 3 und 5 waren ebenfalls recht schnell verloren gegangen. Wenn jetzt alle verbliebenen Bretter gewinnen würden, hätten wir ein Mannschaftsremis. An Brett 2 stand Andreas Krebel gegen Frank Schüler sehr gut – ja fast überlegen – nachdem er eine positionelle Ungenauigkeit zu starkem Druckspiel hatte ausnutzen können. Im entscheidenden Moment sah er eine Mattkombination, doch die hatte leider ein Loch. Hätte er die Partie ruhig weitergespielt. . . So ging auch sie verloren. Malte Thoms hatte sich an Brett 1 leichte Vorteile gegen seinen starken Gegner erspielt. Doch im Übergang zum Endspiel vergab er sie und so endete die Partie remis. Und als Harald Fischer als letzter dann auch noch nach Zeit verlor, war der *schwarze Tag* perfekt. Eine bittere und auch zu hohe Niederlage nach den gezeigten Leistungen. Doch wer *ohne 3, gespielt 4* antreten muß, hat einfach von vorne herein schlechte Karten.

Nachdem die Saison nun in ihre letzte Phase geht und die Tabelle ein

realistischeres Bild bietet, haben wir nur noch Gegner aus der unteren Tabellenhälfte. Doch wir sollten uns davor hüten diese *Endspiele* auf die leichte Schulter zu nehmen. Daß wir jederzeit gegen jede Mannschaft mithalten können, haben wir schon oft gezeigt. Jetzt muß die Personaldecke und die Tagesform stimmen und dann werden wir den Klassenerhalt schaffen.

Andreas Krebel, Mannschaftsführer

Zum Aufgeben ist immer noch Zeit...

Wer kennt nicht solche Partien. Aussichtslos kämpft man gegen den sicheren Untergang, besonders bitter, wenn einem dauernd ein Tempo fehlt zur Rettung oder der Gegner alle Finten und Tricks sieht. Und trotzdem weiß jeder, daß man solche Partien nicht aufgibt. Den Gegner auf diese Art irgendwie aus dem Konzept zu bringen, ihn zermürben oder in zu großer Sicherheit zu wiegen. All das haben wir alle schon mehr als nur einmal ausprobiert, manchmal hat es dann auch geklappt. Und diese Zeilen schreibe ich, um jeden zu ermuntern auch in der größten Not noch weiter zu spielen. Ein Zug vor dem sicheren Matt ist noch früh genug aufzugeben. Eines der unvergesslichen Erlebnisse in dieser Richtung war meine Partie beim Badenweiler Open 1995 gegen Martin Wühl aus Hockenheim, der 230 DWZ mehr als ich hatte. Stellung nach dem 47. Zug:

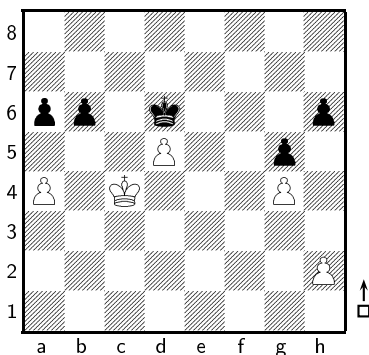


DIAGRAMM 1

Die Stellung ist zwar materiell ausgeglichen, doch mit dem Freibauern werde ich meine liebe Mühe bekommen, einfach weil Schwarz auf elementare Weise einen Freibauern bilden wird. Ich zog

48

♔d4

48 h3 bringt auch nichts Besseres, denn Schwarz zieht in jedem Fall

48 ... **b5**

und mir bleibt gar nichts anderes als zu schlagen

49 **a×b5** **a×b5**

spätestens hier wirft man normalerweise diese Partie weg. Der König muß sich um den b-Bauern kümmern und dann ist der schwarze König einfach schneller bei den Bauern. Man darf nicht das Gefühl haben hier vorgeführt zu werden, sondern muß es eher verstehen, als die letzte Chance. Und die ist nicht im Schachlichen begründet, sondern liegt sozusagen *neben dem Brett*.

50 **h3** **b4**

das nun Folgende versteht sich von selbst

51	♔c4	b3
52	♔×b3	♔×d5
53	♔c3	♔e4
54	♔d2	♔f3
55	♔e1	♔g3

und nun der *Verwirrungszug*

56 **h4**

und anstatt mit dem König zu schlagen und 56... ♔×g4 folgen zu lassen, spielt er

56 ... **g×h4?**

aus seinen verbundenen Bauern macht er einen doppelten Randbauern

57 ♔f1 ♔×g4

57 ♔h2 bringt ihn auch nicht weiter, weil ich seinen König einsperre mit 57... ♔f2

58

♔g2

mit Remis.

Beim Zähringer Winterturnier 2002 saß ich in der 2. Runde noch gar nicht richtig am Tisch, als ich *einfach so* einen Springer einstellte.

1	d4	c6
2	♘f3	d5
3	e3	♙f5
4	♘bd2	e6
5	♘h4??	

– ich wollte wohl den Läufer vertreiben –. Am Anfang einer Partie schmeißt man ja auch in solch einer Situation nicht gleich hin. Und tatsächlich gelang es mir im Mittelspiel durch komplizierte Stellungen den Springer zurück zu erobern. Doch bei einem gründlichen Blick auf das Brett mußte ich feststellen, daß ich dafür aber ein verlorenes Endspiel auf dem Brett hatte. Im 38. Zug bot Schwarz mit seinem letzten Zug Schach und zwang mich zurück auf das ungünstige Feld f3, da sonst der Be5 sofort fällt.

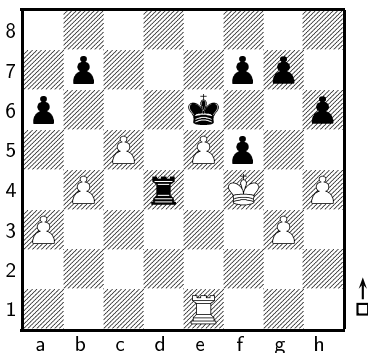


DIAGRAMM 2

39

♔f3

♙d3†

da 40 ♔f4 an 40... g5† 41 h×g5 h×g5† 42 ♔×g5 ♚×g3† und dann ... ♚×a3 scheitert zog ich

40 ♚e3

wohlwissend, daß das auch schlecht ist. Denn nach Turmtausch fällt der e-Bauer und der schwarze König hat die Opposition. Also *Gute Nacht*.

40 ... ♚×e3†
41 ♔×e3 ♔×e5
42 ♔d3 ♔d5

der weiße König soll nicht die eigenen Bauern unterstützen

43 a4

ich habe keine Züge mehr!

43 ... f6??

alles nur nicht diesen! Nach dem Gang des schwarzen Königs zum Damenwürgel, sollte mein König nicht in die schwarze Stellung eindringen können. ... f6 versperrt ja in der Tat dem weißen König den Gang nach e5. Doch meine Antwort entschied die Partie.

44 h5!

meine beiden Bauern halten die 4 schwarzen auf! Die Mehrheit am Damenwürgel wird entscheidend.

44 ... ♔c6

auf 44... ♔e5 folgt 45 b5 ♔d5 46 c6 b×c6 47 b×a6 und der Bauer geht zur Dame

45 ♔c4

und nach ein paar weiteren Zügen gab Schwarz auf. Weiß bildete einen Freibauern am Damenwürfel, und während der schwarze König sich um ihn kümmern mußte, lief der weiße zu den unbeweglichen 4 schwarzen Bauern und *graste* sie alle ab. Auch wenn mir klar ist, daß hier jedesmal das Glück seine Hand im Spiel hatte, sollen diese Zeilen trotzdem ein Aufforderung sein, auf die *letzte Chance* zu warten. Eben auf die, die nicht mehr auf dem Brett ist, sondern in den Köpfen der Gegner. Unverdient gepunktet, ist nämlich auch was wert. (Meistens kennt man das ja andersherum!!)

Andreas Kriebel

Impressum: Dauerschach 46 — Online-Ausgabe

**Mitgliederzeitung der
Schachfreunde Merzhausen 1965 e.V.**

Bankverbindung:

Sparkasse Freiburg Kto.Nr. 209 450 2, BLZ 680 501 01

Volksbank Freiburg Kto.Nr. 556 193 01, BLZ 680 900 00

Redaktion: Andreas Krebel

Layout: Nicolai Mallig

Satz: \LaTeX

Mit Beiträgen von:

Andreas Krebel, Nicolai Mallig, Manuel Möller, Dieter Wetterauer

Wichtig: Werbeunterlagen, Ideen, Anregungen, Berichte, Partien und Infos für die nächste Ausgabe bis zum 22.03.2002 möglichst per e-mail an: **dauerschach@sf-merzhausen.de**

1. Vorsitzender Andreas Krebel
Im Grämeracker 1 · 79249 Merzhausen
Tel.: 0761/400 49 144
Fax: 0761/400 48 66

Termine

Jugend	Montags	17.30 – 18.30 Uhr
Senioren	Donnerstags	ab 15.00 Uhr
Aktive	Freitags	ab 20.00 Uhr

- 17.02.2002 7. Spieltag
Sölden – Merzhausen
Gundelfingen – Merzhausen II
- 10.03.2002 8. Spieltag
Merzhausen – Umkirch
Merzhausen II – Ebringen II
- 15.03.2002 **außerordentliche Hauptversammlung**
- 05.05.2002 9. Spieltag
Dreiländereck Weil II – Merzhausen
Heitersheim – Merzhausen II